

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

22. September 2024 - 25. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B

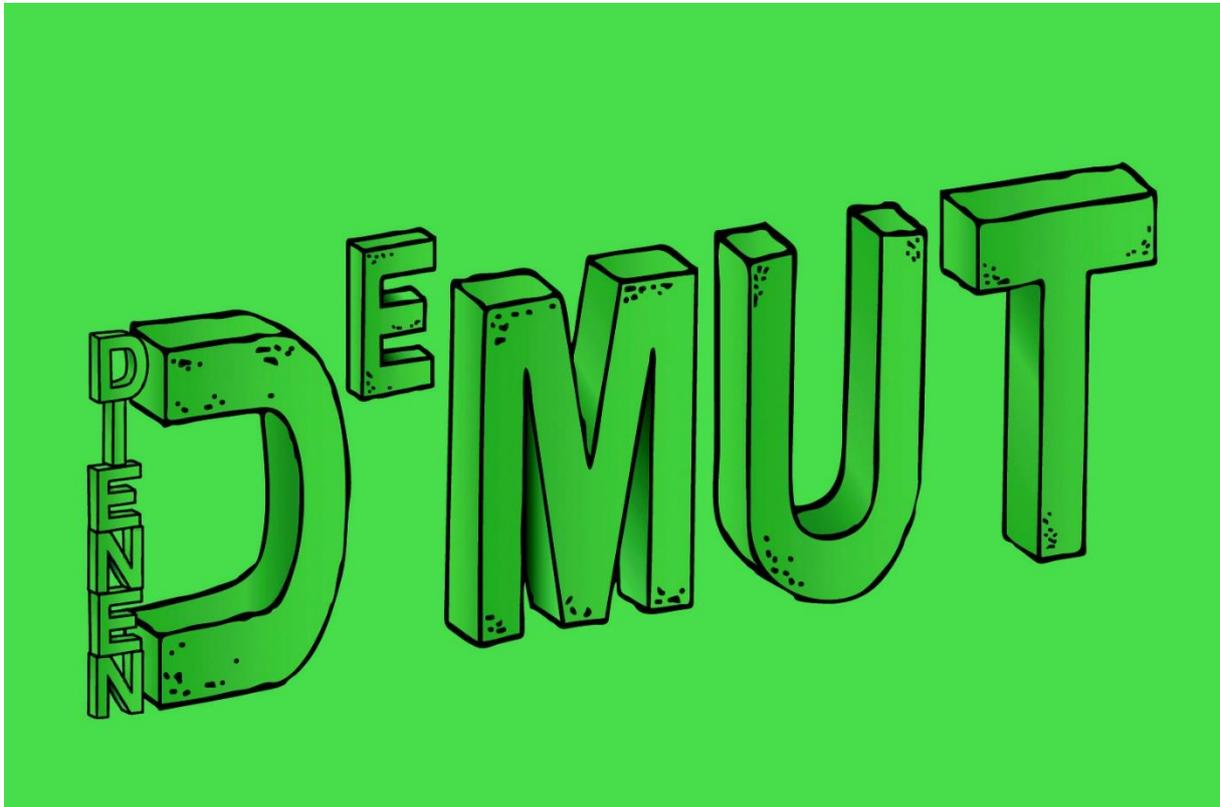


Bild: factum.adp In: Pfarrbriefservice.de

Lied zu Beginn: GL 427 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

Einführung:

Im Evangelium des heutigen Sonntags (Mk 9,30-37) beschäftigen wir uns mit der Frage des Dienens. Wie kann man gut und ehrlich dienen? Aus welcher Haltung heraus sollen wir dies tun?

Jesus verdeutlicht uns den Wert des Dienens, indem er ein Kind in die Mitte stellt: Wer sich um einen Menschen kümmert, der Hilfe, Schutz, Zuneigung und Unterstützung braucht, der kümmert sich um Jesus selbst. Derjenige der dient, tut das Wichtigste auf der Welt. (Impulsgedanken aus dem Laacher Messbuch 2024, 25.Sonntag B).

Kyrie: GL 163, 7

Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen: Kyrie, eleison.

Du sendest sie als deine Boten: Kyrie, eleison.

Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen: Christe, eleison.

Den Armen und Kranken bringen sie deine Liebe: Christe, eleison.

Herr, Jesus, du Freund deiner Freunde: Kyrie, eleison.

Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: Kyrie, eleison.

Gebet:

Heiliger Gott, du hast uns das Gebot der Liebe aufgetragen als die Erfüllung des ganzen Gesetzes. Gib uns die Kraft, dieses Gebot treu zu befolgen, damit wir das ewige Leben erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Mk 9,30-37

In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er belehrte seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafárnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Größte sei.

Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Gedanken zum Evangelium:

„Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.“ Diese Worte legt uns Jesus im heutigen Evangelium ans Herz.

Aber man sollte es nicht falsch verstehen! Er fordert uns nicht auf, Letzter zu sein im Beruf und im Examen, verbietet uns nicht, vorwärts

zu streben, verlangt nicht, immer hinten zu bleiben, nichts Besonderes zu leisten, ja nicht aufzufallen. Nein, wir sollen ja Erste sein - nur nicht durch Herrschaft, sondern durch Dienst, nicht durch Hassen, sondern durch Lieben, nicht durch Hochmut, sondern durch Dien-Mut. Auch ein Generaldirektor kann vorbildlich Christ sein nach diesem Evangelium, und nicht jede Krankenschwester muss es verstanden haben. *Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.* Ein anspruchsvoller Satz! Je mehr ich durch Beauftragung und Befähigung einer der Ersten bin, desto größer ist die Pflicht des Dienens. Tröstlich und ganz einfach ist das Bild. Das kleine Kind, die Randfigur, von den Aposteln wohl gar nicht beachtet. So unauffällig, wie verloren, leicht zu übersehen wie ein Kind, so ist das Glück unseres Lebens unter uns, greifbar nahe: denn Gott selbst ist uns so nahe!

Fürbitten:

Wir beten zu Jesus Christus, unserem Herrn, der diente und uns so das Heil erwarb:

- Für unsere Gemeinden: erwecke sie in der Kraft des Heiligen Geistes und führe sie immer mehr zusammen im Geist christlicher Liebe.
- Für die Familien unserer Gemeinden: lass sie die Schönheit deiner Schöpfung sehen und erleben und durch Gebet und Gottesdienst die Freude am Glauben erfahren.
- Für unsere Kranken und für alle, die sie pflegen: dass wir nach Jesu Vorbild einander gut sind und uns in ihm allezeit verbunden wissen.
- Für uns selbst: mach unseren Geist hell und wach, damit wir die Fehler und Eigenarten unserer Mitmenschen ertragen, geduldig sind und immer wieder bereit zu Versöhnung und einem neuen Anfang.
- Für unsere Toten: dass wir im Gedenken mit ihnen verbunden bleiben und ihnen das Gute, das sie uns getan haben, dadurch danken, dass wir ihre Liebe und Güte nun in unserem Leben weitergeben.

Herr unser Gott, du kennst uns Menschen, du hast uns ja erschaffen. Wir bitten dich: lass uns den Sinn unseres Lebens finden und damit seine Freude, indem wir einander die Lasten tragen, weil du uns alle trägst. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Gebet für die Kinder: GL 14,8

Gott,
wir danken dir für unsere Kinder.
Du hast sie uns geschenkt.
Sie machen uns Freude, aber auch Sorgen.
Darum bitten wir dich:
Herr, segne unsere Kinder.
Schenke ihnen Selbstständigkeit,
dass sie ihr Leben zu meistern lernen.
Sei du ihnen verlässlicher Halt,
und leite ihr Denken und Tun.
Bleibe bei uns, wir vertrauen auf dich.

Segensbitte

Zum Schmuzzeln:

Nochmal zum Evangelium:

„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“

Ein Lehrer beobachtet die kleine Anna im Kunstunterricht. Sie ist ganz bei der Sache, schwelgt in Farben, mischt und übermalt, schafft und strahlt dabei.

„Na, Anna, was malst du denn Schönes?“ fragt der Lehrer die eifrige kleine Schülerin. „Ich male den lieben Gott!“ sagt Anna. „Aber Anna, den lieben Gott kann man doch nicht malen. Wir wissen doch gar nicht wie er aussieht!“ sagt der Lehrer milde lächelnd. „Warten Sie noch fünf Minuten“ sagt Anna fröhlich, „dann wissen Sie’s!“

Lied: GL 850 (Herr, wir bitten, komm und segne uns)

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas